



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

worinnen enthalten, was vom Jahr 1643. biß in den Monath October Anno 1645. zwischen Jhro Römisch-Käyserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1734**

**VD18 90103084**

§.XLII. Die Kayserliche Gesandten widersprechen solchen puncten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51787)

1645.  
April.

dans les propositions qui seront faites pour la paix, & que les deliberations se feront entre eux, comme dans les Diettes, à sçavoir par le College Electoral, celui des Princes, & celui des Villes chacun separément, les quels Colleges ils entendent devoir estre composés des Deputés, qui ont esté jusques ici à Francfort, & qui viendront pour cet effect en cette ville.

1645.  
April.

3. Que sur la liberté de Monfr. l'Electeur de Treve, ils persistent en leur reponse precedente, que neantmoins ils demeurent d'accord, de traiter l'affaire la premiere, lors qu'on entrera plus avant en matiere.

4. Que les alliez & adherents seront expriméz sous le nom general & collectif, que neantmoins les Interests de chacun en particulier seront demeslez pendant le traité & resoluéz par des articles separéz & à la fin tous generalement & particulierement seront encore expriméz, pour estre spécialement compris dans le traité.

5. Que pour Madame la Landgrave, les Imperiaux entendent de traiter avec les Plenipotentiaires, ou immediatement, ou par le moyen des Ambassadeurs de France, que leur commission leur donne le pouvoir de traiter avec eux, & qu'ils en ont ordre particuliere par leurs instructions.

6. Que pour la seureté, Ils ne demanderont que les formes & les clauses ordinaires & prattiquées, qui sont la verification du parlement, sur ce que nous avons representé qu'on n'avoit point accoustumé de les faire, à l'assemblée des Estats pour les Traitez de Paix &c.

## §. XLII.

Die Kayserliche Gesandten widersprechen solchen puncten.

Als aber den Kayserlichen Gesandten solche von den Franzosen zusammengetragene puncte, zu Handen kamen, wollten sie solche nicht vor ihre Meynung erkennen,

dahero einige Anmerkungen darüber, folgenden Inhalts, gefertigt und unter die Gesandtschaften ausgetheilet wurden:

Der Kayserlichen Gesandten hierüber gemachte Notizen.

1. Hæc vera non sunt, sed Cæsareani hoc solum dixerunt, cum ista promiscua Stratum comparitio, legitimum Conventum formare non possit, ideo actum, ut illa Deputatio Imperii ordinaria, quæ hæctenus Francofurti stetit, Monasterium transferatur, cum totum hoc Pacis negotium, modo in Conventibus ejusmodi usitato, per Cæsareanos tractari & deliberari debeat. Quod & ipsi Domini Mediatore approbarunt, & illam promiscuam ad Tractationem admissionem aliorum Deputatorum, qui non vocati à Cæsare, sed sua tantum sponte, & rerum suarum privatarum causa comparent, prorsus inutilem judicârunt.

2. Elector Trevirensis a Cæsare jam plene libertati restitutus, in gratiam receptus, ac, præstito fidelitatis juramento, de Feudis & Regalibus investitus est:

3. Cæsareani postulant, in principio Instrumenti Pacis poni illam clausulam de Collegatis, quod in Pace hac etiam comprehendantur, qui quidem in sequentibus nominatim specificabuntur & non aliter: ad exemplum Pacificationis Madritensis inter CAROLUM V. & FRANCISCUM I.

4. Hoc per omnia falsum est: declarant enim se Cæsareani, quod iste articulus de Assècuratione debeat remitti usque ad conclusionem Tractatus:

Ecc 2

tum



1645.  
April.

tum se rationes in medium allaturos, ob quas a Gallia non solum per Regem, sed etiam per Status Regni Asssecurationem fieri debere, jure postularum esse ostendant, quem admodum Dominis Mediatoribus statim ejus rei exemplum in Conventione Cameracensi Anno 1629. initia, ante oculos positum fuit, adjectum quidem, eandem, quam Gallia Cæsare, etiam ab ipsis Asssecurationem postulatum iri.

1645.  
April.

## §. XLIII.

Der Frankosen mündliche Gegen-Erklärung auf die Kayserliche Replie.

Unterdesen insitirten die Mediatoren gleichwol bey den Frankosen um eine Gegen-Erklärung, auf dasjenige, was sie, Nahmens der Kayserlichen Gesandten, ihnen lezthin mündlich erdffnet hatten, welches endlich geschah, und nach der Mediatorum, am 26. Apr. den Kayserlichen geschenehen Erzählung, darinnen bestund: Die von dem Kayser contestirende Friedens-Begierde sey löblich; ihr König habe dergleichen ebenfalls seithero bey aller Gelegenheit zu erkennen gegeben: was in dem letzten Regenspurgischen Reichs-Abchied stehe, das ginge sie nichts an, ihr König habe solchen niemals angenommen, sondern vielmehr seine Gesandten, welche dabey fines Mandati überschritten, straffen lassen; und damit des Königs dissensus destomehr habe erkannt werden mögen, sey gleich im folgenden Jahre darauf, zu Chierasco, über die Italiänische Sachen, ein anderer Tractat geschlossen worden; sie wunderten sich, daß man sich des Herzogs von Lothringen annehmen wolle, da doch zwischen ihm und Frankreich besondere Verträge gemacht wären, welche aber der Herzog gebrochen hätte; solche Sache gehöre gar nicht auf den gegenwärtigen Convent. Die Clausulam reservatoriam belangend, besitze Frankreich nichts, was zum Deutschen Reich gehöre; was die verlangte Herzukunft der Ordinum Imperii beträffe; so ginge ihre, der Frankosen, Meynung nicht dahin, mit den Tractaten so lange zu warten, biß die Reichs-Stände beyammen wären, massen man sie oft und viel genug eingeladen habe, wollten sie nun nicht kommen, so

möchten sie es bleiben lassen: sondern, ihre eigentliche Meynung sey diese, daß alle Reichs-Stände, quocunque tandem ordine ac modo convenerint, sollten ad Consultationes und zwar cum Jure Suffragii zugelassen werden. Bey diesem Punct hätten nun die Kayserliche Gesandten mit ihrer Declaration, noch kein Genügen gethan, da sie sagten, es sollte der Deputations-Tag zu Franckfurth hier transferiret werden; Dann dieser Franckfurtische Deputations-Convent sey zu weiter nichts bestellt, als nur über das Justiz-Wesen und die Contributions-Sachen zu consultiren, hingegen habe er die geringste Vollmacht nicht, circa Bellum & Pacem zu handeln: bey solchem Convent wären mehr nicht, als 4. Evangelische Fürsten und 2. aus dem ganzen Reichs-Städtischen Collegio, und würden die Protestantischen Reichs-Stände nimmermehr zugeben, daß so wenige, ihres Mittels, über die wichtigsten und alle und jede angehende Sachen, handeln und schliessen sollten. Der Punct, wegen des Chur-Fürsten von Trier Erledigung, möchte eine Weile suspendiret bleiben, biß sie deßhalber weitere Proposition thun würden. Mit den Schweden wären sie nun würcklich daran, ihre postulata genauer zusammen zu tragen; Ihre Confæderirten wollten sie in progressu Tractatum schon benennen. Über die Italiänische Sachen müste zu gleicher Zeit, als über die res Imperii, gehandelt werden; die Asssecuration des Friedens wollten sie also, wie es nach den Umständen der Zeit billig wäre, verschaffen.

## §. XLIV.

Der Kayserlichen mündliche Antwort auf die Frankösische Gegen-Erklärung.

Die Kayserliche Gesandten erwiderten sofort darauf gegen die Mediatoren, daß, wann die Frankosen bey dem

Punct, von Gegenwart der Reichs-Stände, beharreten, solches nicht bestehen könnte. Dann es könnten erstlich

ung, den punct der Reichs-Stände de Jus Suffragii, betreffend.

un-